

Markus 5, 1-20

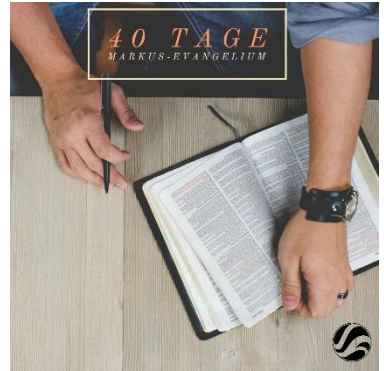
Jesus setzt die Segel und landet im nichtjüdischen Gebiet am See. Und hier begegnet uns eine Zuspitzung der Not am Beispiel von einem Menschen, der alleine am unwirklichsten Ort leben muss, weil er mit sich selbst nicht

klarkommt und andere erst recht nicht. Man gewinnt den Eindruck: Hier sind die Leute noch weiter vom Glauben an Gott entfernt (keine Juden) und sie sind noch schlimmer dran als die Kranken, von denen zuvor berichtet wurde.

Doch mit der Ankunft Jesu ändert sich alles. Markus zeigt uns: Manchmal ist Rettung nur noch von Gott zu erhoffen – aber seine Gnade versagt nicht. Er rettet diesen Mann.

Ich bleibe an dem Wort „bei klarem Verstand“ (V. 15) hängen und denke: Das ist es, was Jesus auch heute immer wieder wirken muss. Dass Menschen zu Verstand kommen, dass sie sich von ihm führen lassen (V.20: Der Mann gehorchte und ging.) und dass sie neue Prioritäten setzen.

Ja, es ist schon krass sich vorzustellen, dass Jesus dafür sorgt, dass da plötzlich 2000 Schweine tot sind. Ein immenser wirtschaftlicher Schaden. Aber auf der



anderen Seite wird ein Menschenleben gerettet. Kommt einem das zurzeit nicht bekannt vor?

Welche Prioritäten legst du an dieser Stelle?

Die Leute damals wollen Jesus lieber loswerden anstatt sich von ihm verändern zu lassen. Aber: Jesus lässt sich nicht abschütteln. Er lässt einen Zeugen da, der von Gottes großen Taten erzählt. Und alle staunten.

Auch du kannst heute so ein Zeuge sein für Jesus. Was hast du zu erzählen?

Liedimpuls:

[Mighty to save](#)